

Veröffentlicht in

Risikomanagement im Unternehmen
Loseblattwerk (Hrsg. Dr. Werner Gleißner)

11. Aktualisierung, 2004

“Der Risiko-Kompass im Risikomanagementprozess“

Kapitel 7-3.4, S. 41-56

KOGNOS VERLAG, Augsburg
(www.kognos.de)

Der Risiko-Kompass im Risikomanagementprozess

Autoren: Matthias Rinne, Dr. Werner Gleißner

Inhalt:

Risiken verändern sich

Analyse, Überwachung und Bewältigung der Risiken

- Ablauf des Risikomanagementprozesses
- Identifikation und Bewertung neuer Risiken
- Regelungen zur fortlaufenden Überwachung neuer Risiken
- Präventive und reaktive Risikobewältigungsmaßnahmen
- Überprüfung vorhandener Risiken
- Laufende Überwachung vorhandener Risiken
- Risikoinventar
- Überprüfung des Versicherungsschutzes

Bestimmung der Gesamtrisikoposition

- Risikoaggregation
- Risiko-Cockpit
- Risikokennzahlen
- Risiko-Reporting

Dokumentation

Tabellarische Zusammenfassung

Risiken verändern sich

Kontinuierliche Überwachung und (Neu-)Bewertung

Risiken verändern sich im Zeitverlauf. Daher ist die wiederkehrende Identifikation neuer Risiken sowie die kontinuierliche Überwachung und (Neu-)Bewertung vorhandener Risiken eine notwendige Voraussetzung für einen funktionierenden Risikomanagementprozess.

Fragestellungen

Nachdem ein Risikomanagementsystem implementiert wurde, stellt sich die Frage, wie ein kontinuierlicher Prozess konkret in der Praxis umgesetzt werden kann:

- Was beinhaltet der Risikomanagementprozess?
- Wer führt ihn aus?
- Wann bzw. in welchen Zeitabständen sind die einzelnen Prozessschritte durchzuführen?
- Wie kann der Risiko-Kompass als Software für Risikomanagement und Rating dabei unterstützen?

In diesem Beitrag soll gezeigt werden, wie ein Risikomanagementprozess ablaufen und hierbei der Risiko-Kompass unterstützend eingesetzt werden kann. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Risiko-Kompass im Unternehmen bereits eingeführt ist und eine erste Risikoanalyse durchgeführt wurde.

Prozesse des Ratings wie z. B. die wiederkehrende Vorbereitung auf Bankengespräche werden hier nicht betrachtet und sollen einem eigenen Beitrag vorbehalten bleiben.

Analyse, Überwachung und Bewältigung der Risiken

Ablauf des Risikomanagementprozesses

Der Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess. Er besteht aus wiederkehrenden Phasen der Identifizierung, Bewertung, Überwachung, Aggregation und Bewältigung der Risiken. Zum einen werden in dem Prozess neue Risiken erstmals identifiziert und bewertet. Für diese Risiken werden organisatorische Regelungen und Verfahren zur Überwachung festgelegt und Bewältigungsmaßnahmen erarbeitet. Zum anderen beinhaltet der Prozess die Überprüfung und Überwachung bereits vorhandener Risiken. Gemäß existierenden Festlegungen werden die Risiken hinsichtlich ihrer Existenz, Bewertung und Handhabung sowie auch der Wirksamkeit vorhandener Bewältigungsmaßnahmen überprüft.

Wenn die beiden Prozessphasen abgeschlossen sind, kann die Aggregation durchgeführt werden. Diese beruht dann vollständig auf aktualisierten Risikoinformationen.

Die Steuerung dieses Prozesses sollte ein Mitarbeiter oder ein Mitglied der Geschäftsführung übernehmen, der als zentraler Ansprechpartner in der Funktion eines Risikomanagers für die Belange und Fragestellungen des Risikomanagementprozesses und -systems zuständig und verantwortlich ist. Unterstützt wird er durch Risikobeauftragte, die für die Überwachung der jeweiligen zugeordneten Risiken zuständig und verantwortlich sind.

Kontinuierlicher Prozess

Risikomanager

Identifikation und Bewertung neuer Risiken

Neue Risiken werden analysiert

Die Identifikation und Bewertung neuer, bisher noch nicht identifizierter Risiken sollte zumindest jährlich durchgeführt werden. Hierzu bieten sich z. B. Workshops und Gesprächsrunden mit Fachleuten aus verschiedenen Bereichen und Abteilungen wie Controlling, Rechnungswesen, Qualitätsmanagement etc. an. Die Leitung sollte der Risikomanager übernehmen. Optimal ist es, jene Mitarbeiter, die bereits bei der ersten Risikoanalyse mitgewirkt haben, erneut mit Aufgaben der Risikoidentifikation zu betrauen, da ihnen Methoden und Vorgehensweisen bereits bekannt sind.

Zur Identifizierung neuer Risiken bietet sich an, die check-listengestützte Risikoanalyse mit dem Risiko-Kompass erneut durchzuführen.

Identifizierte Risiken

Für identifizierte Risiken werden weitere Informationen im Risiko-Kompass in der „Risiko-Analyse“ bei den jeweiligen Risiken hinterlegt.

Identifikation	Relevanz	Bewertung	Überwachung	Präventive Maßnahmen	Reaktive Maßnahmen
Risikokategorie	Finanzmarktrisiken				
Risikobezeichnung	Risiken durch Forderungsausfälle				
Risikobeauftragter	Philipp Dienst (Controlling)				
Erfassungsdatum	Mittwoch, 1. Januar 2003				
Beschreibung / Wechselwirkungen mit anderen Risiken					
<p>Daher gibt es kein EDV-systemgestütztes, geschäftsbereichsweites System zur Forderungsverfolgung. Die fehlende Systemunterstützung kann dazu führen, dass Aufträge angenommen und produziert werden, obwohl der Kunde mit einer Lieferstopp belegt werden müsste.</p>					

Abb. 1: Identifikation eines Risikos

Als nächster Schritt wird die Relevanz eingeschätzt.

In einem weiteren Schritt kann das Risiko quantitativ mit drei Szenarien verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen bewertet werden.

Relevanz

Quantitative Bewertung

The screenshot shows a software interface for risk assessment with the following elements:

- Navigation tabs:** Identifikation, Relevanz, **Bewertung** (active), Überwachung, Pr...
- Realistischer Höchstschaden:**
 - Description: Ausfall Kunde Meier mit Forderungen in Höhen von 2.000T€. Bei einer operativen Marge (EBIT-Marge) von 5,7% ergibt sich ein Schaden von: 114 T€.
 - Input: Höhe T€, Auftreten alle Jahre
- mittlerer Schaden:**
 - Description: Forderungsausfall Kunde Schmidt in Höhe von 100 T€.
 - Input: Höhe T€, Auftreten alle Jahre
- Kleinschaden:**
 - Description: Forderungsausfall Kunde Schulz in Höhe von 50 T€.
 - Input: Höhe T€, Auftreten alle Jahre
- Buttons:** Fertig, Weiter
- Summary box:** Der berechnete Höchstschadenwert - bezogen auf das übliche Betriebsergebnis - beträgt gemäß Ihren Angaben für dieses Risiko 114 T€. Das entspricht Relevanz 1

Abb. 2: Quantitative Bewertung

Bei den im Risikokatalog hinterlegten Risiken:

- Risiken durch Absatzmengenschwankungen,
- Risiken durch Absatzpreisschwankungen,
- Materialkostenschwankungen (Beschaffungsmarktrisiken [Preis]),
- Zinsänderungsrisiken und
- Währungsrisiken

Normal verteilte Risiken

ist die Bewertung mit der oben abgebildeten Szenario-schätzung nicht möglich und die Felder unter dem jeweiligen Reiter „Bewertung“ sind „grau“ hinterlegt.

Speziell für diese Risiken sind im Risiko-Kompass Normalverteilungen hinterlegt und zugehörige Standardabweichungen können eingegeben werden oder sind im Programmcode hinterlegt.

Preis- und Kostenrisiken

Die Standardabweichungen der Preis- und Kostenrisiken werden in der Plan-GuV eingegeben.

Plan-Werte		
55.030 T€		Standardabweichungen
43.000 T€		Mengenschwankungen
10.100 T€		<input type="text" value="10"/> %
1.000 T€		Preisschwankungen
930 T€		<input type="text" value="8"/> %
25.770 T€		Materialkosten
20.600 T€		Schwankungen
5.170 T€		<input type="text" value="8"/> %
15.300 T€		Personalkosten
14.280 T€		schwankungen
1.020 T€		<input type="text" value="4"/> %
2.520 T€		Schwankungen
2.020 €		Sonstige Kosten
500 T€		<input type="text" value="4"/> %
7.350 T€		
4.090 T€		

Abb. 3: Eingabe von Standardabweichungen in Plan-GuV

Die Währungsrisiken werden mit Währungssymbol und Fremdwährungssaldo in Tausend Euro (TE) und der zugehörigen Standardabweichung ebenfalls in der Plan-GuV erfasst.

Währungsrisiken

Die Zinsrisiken werden aus dem Anteil variabel verzinslicher Verbindlichkeiten, welche in der Plan-Bilanz eingegeben werden, und einer im Programmcode intern hinterlegten Standardabweichung der Zinsschwankung ermittelt.

Zinsrisiken

Die maßgeblichen Einflussfaktoren für die Risikoaggregation sind die quantifizierten Bewertungen der jeweiligen Risiken und die Standardabweichung in der Plan-GuV.

Einfluss auf die Aggregation

Regelungen zur fortlaufenden Überwachung neuer Risiken

Die Festlegungen zur Überwachung neuer Risiken sollte von dem zentralen Risikomanager zusammen mit dem (neu) zugeordneten Risikobeauftragten erarbeitet werden. Anschließend können die Regelungen im Risiko-Kompass bei den jeweiligen Risiken erfasst werden.

Hierbei wird die Vorgehensweise bezüglich der Überwachung und Bewertung geregelt. Darüber hinaus werden Verantwortlichkeiten für die Prüfung sowie die Dokumentation und Weiterbearbeitung des Risikos festgelegt. Als Weiteres ist der Überwachungszyklus zu bestimmen, in dem das Risiko kontinuierlich überwacht werden soll. Dieser Zyklus ist risikoindividuell und muss nicht mit der jährlichen Überprüfung der Risiken zusammenfallen.

Überwachung und Bewertung

Zentral ist die Festlegung der Messgröße und des Ermittlungsverfahrens. Hierbei wird bestimmt, mit welcher Messgröße das Risiko beschrieben und wie die Messgröße ermittelt wird.

Messgröße und Ermittlungsverfahren

Abschließend können, soweit möglich und sinnvoll, Frühwarnindikatoren und deren Schwellenwerte festgelegt werden.

The screenshot shows a software interface for risk monitoring. At the top, there are tabs for 'Identifikation', 'Relevanz', 'Bewertung', 'Überwachung', and 'Präventive Maßnahmen'. The 'Überwachung' tab is active.

Fields include:

- Überwachung und Bewertung durch: Philipp Dienst (Controlling)
- Prüfung durch: Manfred Kuppel (Risikoman)
- Dokumentation und Weiterbearbeitung: Philipp Dienst (Controlling)
- Überwachungszyklus: Zwei Jahre, Jahr, Halbjahr, Quartal, Monat, Woche, Tag, Nach Bedarf
- Messgröße und Ermittlungsverfahren: Zur Überwachung des Adress- bzw. Forderungsausfallrisikos wird das EDV-System angepasst werden. Die Messgröße ist die Summe der gewichteten Forderungsausfallrisiken Summe_FAg: $\text{Summe_FAg} = \text{Forderungshöhe} \times \text{operative-Marge (6\%)} \times \text{Eintrittswahrscheinlichkeit}$ sowie der ungewichtete Einzel_FA der größten Einzelforderung.
- Frühwarnindikatoren:

Indikator	Ist-Wert	Handlungsbedarf keiner	Schwellenwert	Sofort
Summe_FAg	14,4	<input checked="" type="radio"/>	900	<input type="radio"/>
Einzel_FAg	114,0	<input checked="" type="radio"/>	900	<input type="radio"/>

Abb. 4: Überwachung

Präventive und reaktive Risikobewältigungsmaßnahmen

Erarbeiten von Bewältigungsmaßnahmen

Die Erarbeitung und die Dokumentation von präventiven und reaktiven Maßnahmen neuer Risiken obliegen dem zugeordneten Risikobeauftragten. Ideen von möglichen Maßnahmen, die bereits bei der Identifizierung aufgeworfen wurden, sollten selbstverständlich berücksichtigt werden. Die erarbeiteten Maßnahmen sollten mit dem Risikomanager abgestimmt und von der Geschäftsleitung freigegeben werden.

Dokumentation

Risikobewältigungsmaßnahmen sollten wie die Risiken ausführlich dokumentiert werden. Hierzu bietet sich die Eingabe im Risiko-Kompass unter den jeweiligen Reitern „Präventive“ bzw. „Reaktive Maßnahmen“ an.

Zunächst werden die Bezeichnung und die Zielsetzung der Maßnahme aufgenommen. Des Weiteren wird abgefragt, ob zur Durchführung der Maßnahme ein Projekt notwendig ist und in welchem Status sich die Maßnahme befindet. Die Wirkungsweise (vermeiden, reduzieren, begrenzen, überwälzen oder nicht absicherbar) wird bei präventiven Maßnahmen aufgenommen. Hingegen wird bei reaktiven Maßnahmen hinterlegt, ob die Maßnahmen eine Reaktion auf die Veränderung der Risikoposition oder auf den Eintritt eines Schadens sind.

Die Beschreibung der Maßnahme und deren Wechselwirkungen schließen sich an. Die Freigabe durch Datum und verantwortliche Person, der Beginn und das Ende der Durchführung mit verantwortlicher Stelle sowie die Feststellung der Einsatzfähigkeit durch die verantwortliche Stelle werden ebenfalls dokumentiert. Abschließend können noch geplante Kosten der Maßnahme hinterlegt werden.

Überprüfung vorhandener Risiken

Die Überprüfung von bereits identifizierten Risiken sollte ebenfalls einmal im Jahr durchgeführt werden. Es bietet sich an, diese Überprüfung zeitlich parallel zur wiederkehrenden Risikoidentifikation durchzuführen, um abschließend alle Ergebnisse in ein aktualisiertes Risikoinventar einfließen zu lassen.

Die jeweiligen Risikobeauftragten haben die Aufgabe, die Informationen bezüglich Identifikation, Relevanz und Bewertung zu hinterfragen und ggf. Änderungen und Ergänzungen zu erarbeiten. Vorteilhaft ist, dass der jeweilige Risikobeauftragte für ein Risiko Änderungen oder Ergänzungen zunächst in einer separaten Datei ablegt. Historien von Datenständen können mit dem Risiko-Kompass manuell er-

Beschreibung der Maßnahmen

Risikoüberprüfung

stellt werden, wie im Abschnitt Dokumentation näher beschrieben wird.

Änderungen abstimmen

Des Weiteren sollten die Änderungen mit dem zentralen Risikomanager abgestimmt werden. Hierzu ist es vorteilhaft, die Ergebnisse in einer Abschlussdiskussion zusammen mit den Ergebnissen der wiederkehrenden Risikoidentifikation zusammenzustellen und zu verabschieden.

Überprüfung der Bewältigungs- maßnahmen

Die Überprüfung der präventiven und reaktiven Maßnahmen ist ebenfalls vom Risikobeauftragten durchzuführen und sollte mindestens einmal jährlich im Rahmen der Überprüfung des Risikos erfolgen. Als Kriterien können hier die Praktikabilität und Wirksamkeit der hinterlegten Maßnahmen dienen. Insbesondere sollten auch ggf. weitere Maßnahmen mit aufgenommen oder Maßnahmen herausgenommen werden. Hierbei ist ebenfalls eine Abstimmung mit dem Risikomanager erforderlich.

Laufende Überwachung vorhandener Risiken

Risikoüber- wachung

Die Überwachung vorhandener Risiken sollte der jeweilige Risikobeauftragte durchführen. Bei der routinemäßigen Überwachung, die gemäß fixiertem Überwachungszyklus erfolgt, wird vom Risikobeauftragten nur die Handhabung des Risikos in der Vergangenheit beurteilt und der Istwert von ggf. vorhandenen Frühwarnindikatoren aktualisiert. Die Überprüfung aller anderen Informationen ist der jährlichen Überwachung vorbehalten und sollte mit dem Risikomanager abgestimmt werden.

Risikoinventar

Ergebnis der Risikoanalyse

Das Ergebnis der aktualisierten Risikoanalyse spiegelt sich zunächst im aktuellen Risikoinventar wider, das die wesentlichen Informationen auf einen Blick darstellt (vgl. S. 35 Abb. 6).

Überprüfung des Versicherungsschutzes

Die Versicherungen sollten einmal im Jahr vor der Hauptfälligkeit unter Berücksichtigung der Kündigungsfristen überprüft werden. Der mit den Versicherungen beauftragte Mitarbeiter kann mithilfe der Versicherungsübersicht die versicherten Risiken zunächst hinsichtlich Deckungsumfang und -summen prüfen. Des Weiteren sollten die Selbstbehalte unter die Lupe genommen werden.

Ein „Gegencheck“ mit dem aktualisierten Risikoinventar kann helfen, die Versicherungen an die Risikosituation anzupassen. Somit kann der Risiko-Kompass dabei unterstützen, dass adäquate Versicherungslösungen gemäß der aktuellen Risikosituation gefunden werden.

Versicherungsübersicht

Report
Risikoanalyse < Rundgang > Risikosteuerung

Die Versicherungsübersicht ermöglicht eine komplette Inventarisierung aller für das Unternehmen abgeschlossenen Versicherungen. Damit wird die Transparenz über den Versicherungsschutz und die damit verbundenen Kosten erhöht. Folgende Versicherungsverträge ihres Unternehmens würden erfasst:

Police	Gesellschaft	Schein-Nr.	Deckungssumme	Höchstentschädigung	Selbstbehalt	Beginn
Sachversicherungen						
Feuerversicherung	AXA Versicherung AG	00000000000	13.000		0	01.01.2003 0
	Die Prämienhöhe wird individuell ermittelt!					
Extended Coverage	AXA Versicherung AG	00000000000	11.000	variabel	variabel	01.01.2003 0
	Die Prämienhöhe wird individuell ermittelt! Gefahrgruppe A ~ M; Selbstbehalt und Höchstentschädigung werden individuell eingetragen					
Betriebsunterbrechungs-Versicherungen						
Feuer-BU	AXA Versicherung AG		11.000		variabel	01.01.2003 0
	Die Prämienhöhe wird individuell ermittelt!					
Technische Versicherungen						
Elektronik	AXA Versicherung AG	00000000000	250	Versicherungssumme	0,25	20.02.2003 2
	Die Prämienhöhe wird individuell berechnet!					
Bauleistung	AXA Versicherung AG	00000000000	500	Versicherungssumme	0,50	01.01.2003 0
	Die Prämienhöhe wird individuell berechnet!					
Maschinen- Betriebsunterbrechung/ Mehrkosten	AXA Versicherung AG	00000000000	1.000	Jahresumsatz	5 Arbeitstage	01.01.2003 0
	Die Prämienhöhe wird individuell berechnet! Die Haftzeit geht bis zu 12 Monaten.					
Transport Versicherungen						

Abb. 5: Versicherungsübersicht

Bestimmung der Gesamtrisikoposition

Risikoaggregation

Aggregation auf Basis der Planung

Die Risikoaggregation sollte einmal jährlich durchgeführt werden. Als Zeitpunkt empfiehlt sich i. d. R. das Ende des vorausgehenden Geschäftsjahres oder der Anfang des zu betrachtenden Geschäftsjahres, wenn die Arbeiten zum Jahresabschluss abgeschlossen und die Planung und Budgetierung für das Folgejahr aufgestellt sind, da diese Daten als Grundlage für die Risikoaggregation benötigt werden. Die Risikoaggregation sollte von einem qualifizierten Risikomanager durchgeführt werden, der mit den entsprechenden Verfahren vertraut und in der Lage ist, die Ergebnisse zu überprüfen und zu interpretieren.

Aggregation auf Jahresbasis

Die Risikoaggregation im Risiko-Kompass bezieht sich auf das gesamte Folgejahr. Zum Beispiel beziehen sich die eingegebenen Standardabweichungen, die den Umfang möglicher Planabweichungen beschreiben, oder die quantifizierten Risikobewertungen auf das folgende Geschäftsjahr. Eine unterjährige Aggregation der Risiken benötigt somit eine entsprechende Anpassung der Risikobewertungen und Standardabweichung, wenn diese für das laufende Geschäftsjahr aussagekräftig sein soll. Ansonsten kann sie als eine Risikoposition für die folgende Periode von einem Jahr nach dem Betrachtungszeitpunkt angesehen werden.

Risiko-Cockpit

Auf einen Blick

Für die Darstellung und den Vergleich der Risikoposition bietet sich das so genannte Risiko-Cockpit an.

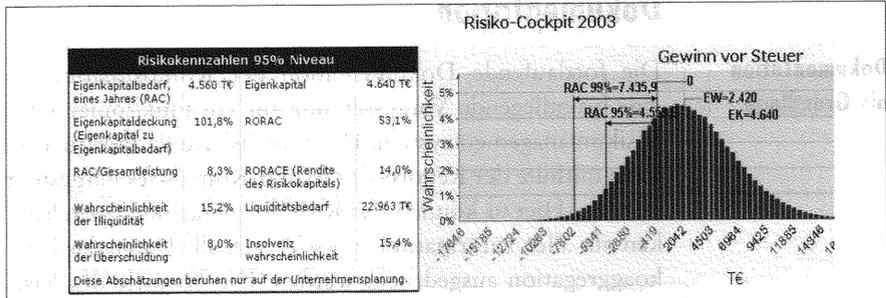


Abb. 6: Risiko-Cockpit (Ausschnitt)

Risikokennzahlen

An dieser Stelle können die wichtigsten Risikokennzahlen mit denen der Vorperioden verglichen werden. Damit kann nicht nur der aktuelle Status quo, sondern auch die Entwicklung aufgezeigt werden. Aus diesen Ergebnissen werden wichtige Informationen für die Entscheidungsunterstützung gewonnen. Es kann beispielsweise gezeigt werden, ob zur Deckung der vorhandenen Risiken das Eigenkapital ausreicht. Der Liquiditätsbedarf und die Wahrscheinlichkeiten für Überschuldung oder Illiquidität geben Aufschluss über das angemessene Rating (gemäß Planung) und die Stabilität des Unternehmens insgesamt.

Risiko-Reporting

Diese Risikokennzahlen und deren Auswertungen sowie das aktualisierte Risikoinventar bieten sich als Bestandteile eines jährlichen Risiko-Reportings an die Geschäftsführung an. Des Weiteren sollten auch die neuen Einzelrisiken sowie graduelle Veränderungen bei den bestehenden Risiken im Report aufgeführt werden.

Kompakte Risiko-
informationen

Risiken
kommunizieren

Dokumentation

Dokumentation als Grundlage

Die fortlaufende Dokumentation der Risikosituation ist eine grundlegende Voraussetzung für ein funktionierendes Risikomanagementsystem. Die aktualisierte Risikosituation kann mithilfe der Reports des Risiko-Kompasses dargestellt werden. Hierzu können das Risikoinventar, alle Einzelrisiken mit allen Informationen sowie auch alle Daten der Risikoaggregation ausgedruckt werden. Die Historie des Risikomanagements kann somit nachvollziehbar dokumentiert werden.

Risikomanage- menthandbuch

Für die Aktualisierung eines Risikomanagementhandbuchs können Ergebnisse und Daten aus dem Risiko-Kompass auch via Zwischenablage in Office-Anwendungen kopiert und weiterverarbeitet werden.

Datenhistorien

Die Erstellung von Datenhistorien mit dem Risiko-Kompass kann beispielsweise dadurch erreicht werden, dass der aktuelle bzw. betrachtete Stand mit einem Datumssatz im Dateinamen (z. B. Musterunternehmen_120104.riko) abgespeichert wird.

Tabellarische Zusammenfassung

Identifikation und Bewertung neuer Risiken				
Prozessschritt	Vorgehensweise mit Risiko-Kompass	Person	Zeitpunkt/ Turnus	
Identifikation	Checkliste Risikoanalyse	Geschäftsführung, Fachexperten, Risikomanager	jährlich	
Relevanzschätzung	Risikoanalyse, Relevanz	Geschäftsführung, Fachexperten, Risikomanager	jährlich	
Bewertung	Risikoanalyse, Bewertung oder Standardabweichung	Geschäftsführung, Fachexperten, Risikomanager	jährlich	
Regelungen zur fortlaufenden Überwachung	Regelungen bei den jeweiligen Risiken erfassen	Risikomanager, Risikobeauftragte	jährlich	
Maßnahmen zur Risikobewältigung	Regelungen bei den jeweiligen Risiken erfassen	Risikobeauftragte, Risikomanager	jährlich	
Überprüfung und fortlaufende Überwachung bestehender Risiken				
Prozessschritt	Vorgehensweise mit Risiko-Kompass	Person	Zeitpunkt/ Turnus	
Überprüfung bestehender Risiken	Risikoanalyse, Risikoinventar	Risikobeauftragte in Absprache mit dem Risikomanager	jährlich	

DV-technische Unterstützung von Risikomanagementprozessen

Überprüfung der Regelungen zur Überwachung bestehender Risiken	Verantwortlichkeiten, Prüfung, Überwachungszyklus etc.	Risikomanager in Absprache mit den Risikobeauftragten	jährlich
Laufende Überwachung bestehender Risiken	aktuelle Angaben zu Handhabung und Frühwarnindikatoren	Risikobeauftragte	kontinuierlich gemäß Überwachungszyklus
Überprüfung des Versicherungsschutzes	Versicherungsübersicht	Versicherungsbeauftragter; ggf. Risikobeauftragte und Risikomanager	jährlich, Kündigungstermin berücksichtigen
Bestimmung der aktualisierten Gesamtrisikoposition			
Prozessschritt	Vorgehensweise mit Risiko-Kompass	Person	Zeitpunkt/Turnus
Risikoaggregation	Durchlaufen der Aggregation im Risiko-Kompass	Risikomanager	jährlich, nach Erstellung der Planung und (Neu-)Bewertungen der Risiken
Risikoreporting	Informationen aus dem „Risiko-Cockpit“ an die Geschäftsleitung berichten	Risikomanager	jährlich, nach aktualisierter Risikoaggregation und reduziert im Turnus des Managementreportings
Dokumentation der aktualisierten Risikoinformationen			
Prozessschritt	Vorgehensweise mit Risiko-Kompass	Person	Zeitpunkt/Turnus
Dokumentation	Archivierung der in den Risiko-Kompass eingegebenen Informationen, Ausdruck, ggf. Weiterverarbeitung in einem Risikomanagementhandbuch	Risikobeauftragte, Risikomanager	jährlich, nach Bedarf